

A
20
65

Schlesische Heidenchanzen, ihre Erbauer

und
die Handelsstraßen der Alten.

Ein Beitrag zur deutschen Vorgeschichte

von

Oscar Dug.

Verfasser von „Die Schanzen in Hessen.“

In 2 Bänden

mit 118 Abbildungen und 1 Karte.

== 1. Band. ==

→ Grottkau. ←

Im Selbstverlage.

Buchdruckerei Ernst Reugebauer, Grottkau.

A

~~~~~  
Alle Rechte vorbehalten.  
~~~~~

M a r w a r t.

Motto: So lang dem Mann das Herz noch schlägt
Soll er nicht Ruhe haben:
Die Saat die ihm nicht Früchte trägt
Wird sie einst Andern tragen.

Widmet Jemand im Alter von 60 Jahren einer ihm bisher völlig fern liegenden Aufgabe den Rest seiner Kraft und verwendet zu ihrer Lösung das mühsam ersparte Eigen, dann muß der in ihm wirkende Trieb sich doch auf eine festere Grundlage stützen als sie etwa persönliches Belieben zu geben vermag, sonst würde er schon am Anfang erliegen.

Im Verlauf meiner Wanderungen konnte ich nicht Jedem das Ziel und den Zweck meiner Arbeit erklären. Ich besitze keine ausgeprägte Vorliebe für Schanzen oder ihre Funde, aber die Vorgeschichte unseres Volkes klarzulegen, das Dunkel das sie umgiebt zu lichten, dazu trieb es mich von Jugend auf mit voller Begeisterung, und sie ist dieselbe geblieben, nachdem sich mir in hartem Ringen anderer Art das Haar gebleicht und die Stirn gefaltet. Zur Erreichung meines Zweckes dienten die Schanzen; so fest wie sie einst dem Feinde den Zugang sperreten, so offen finde ich in ihnen die Vorgeschichte unseres Volkes enthüllt.

Sie zeigen mir klar, auf welcher Stufe der Gesittung die Urbäter standen, als sie in das Licht der Geschichte traten, sie zeigen auf welchem Grunde das deutsche Vaterhaus steht und wie weit in der Urzeit die Marken unseres Volkes reichten.

Betrübend erscheint es, wenn des Vaterlandes Söhne im Dienste der Kunst die Vorfahren, — die eigenen Urväter, — mit stumpf verthiertem Gesicht in der Haut des Thieres zur Darstellung bringen, und sich lieber an fremden Gestalten als an den Helden des eigenen Volkes, wie einem Bojokal begeistern.

Aber wie mich betrübt was unserem Volke zur Unzier gereicht, so weise ich entschieden zurück, was ihm an Ruhm nicht gebührt.

Wir haben weder nöthig unseren Schild mit haltlosen Farben zu schmücken, noch uns an zweifelhaftem Ruhm zu begeistern und dafür vom Ausland bedauern zu lassen.

Die erschlossenen Pforten der Schanzen gewähren nicht nur einen Einblick in die alte deutsche Freiheit und ein Bild der Helden ihrer angeblichen Rettung, nein auch die Verhältnisse und Personen der Urzeit im Einzelnen treten uns näher und es wird mir möglich sein, einen Mann, der bisher im Schatten der Geschichte stand, näher auf die Bildfläche zur freien Ansicht und Beurtheilung zu rücken, und ihm dadurch gerecht zu werden.

Wer es unternimmt lieb und bequem gewordenen Anschauungen entgegen zu treten, der muß auf Angriffe aller Art gefaßt bleiben. Das ist der Lauf der Welt und nicht schlimm; dient aber meine Arbeit der Wahrheit und dem Vaterlande, dann hat sie ihren Zweck erfüllt.

Salzdorf, am 2. September 1890.

bei Grottkau i. Schl.

Oscar Dug.

Inhalt des 1. Bandes:

	Seite.
Einleitung	1—8.
Die Quellen	8—9.
Die Namen, Kelten 2c.	9—11.
Die Erbauer der Schanzen	11—17.
Die Formen der Schanzen und maßgebende Gesichtspunkte bei ihrer Anlage	17—19.
Die Gattung der Schanzen	19—21.
Die Hümngräber	21—23.
Die Sagen	23—24.
Betrachtungen über die Sagen	24—26.
Das Steinzeitalter, die Bronze- und Eisenzeit	26—35.
Berschlachte Wälle und Glasburgen	35—37.
Die unterirdischen Gänge	37—39.
Efelswege	39—40.
Bronzeringe	40—43.
Weinberge, Finkenberge und das deutsche Trinken	43—50.
Grenzen der Stämme, ihre Namen, Religions- und Lebens- verhältnisse in der Urzeit	50—55.
Germanische Leichenbestattung	56—60.
Urnen. Dabfifas. Nimmidas	60—62.
Erhaltung und Nugbarmachung der Funde	62—64.
I. Schanzen welche gleichzeitig zum Schuß der Straßen und der Stammesgrenzen dienen	64—155.
II. Uebergänge über die Neiffe und Anfänge des Raubritterwesens	155—179.